# Beispiele für von uns mitfinanzierte Objekte

Auf den nachfolgenden Seiten zeigen wir Ihnen Gemeindezentren, deren Neuoder Umbau in der letzten Zeit fertig gestellt und von uns mitfinanziert wurden. Damit Sie über die Bilder hinaus einen Einblick in die jeweilige Arbeit mit ihren neuen Möglichkeiten haben, zu jedem eine kurze Erläuterung.

#### **Andernach**

Die "Evangelische Freikirche Andernach" ist im Jahr 1994 mit fünf Familien entstanden und in den nächsten Jahren stetig gewachsen. Aufgrund des Zuwachses an Gemeindemitgliedern und Gottesdienstbesuchern erwarb die Gemeinde im Jahr 2002 ein Baugrundstück im

Füllscheuerweg in Andernach mit dem Ziel, ein Gemeindezentrum darauf zu errichten. Die Planung des Gebäudes nahm sehr viel Zeit in Anspruch und im Jahr 2006 konnte der erste Spatenstich gesetzt werden. Die Bauphase, zur Erstellung des neuen Gemeindezentrums mit 1.500 m²

Nutzfläche, dauerte bis in das Jahr 2011, "mit Gottes Segen und Hilfe" wie die Gemeinde berichtet. "Wir danken Gott, dass wir während der Bauphase vor Unfällen bewahrt wurden und er uns die finanziellen Möglichkeiten gab, diesen Bau zu errichten. Unser Dank gilt auch den Spendern und Helfern sowie auch der Spar- und Kreditbank Bad Homburg."

Mit einem Tag der offenen Tür und einem Festgottesdienst wurde





das Gemeindezentrum am 4. und 5. Juni 2011 eingeweiht. In seiner Predigt zur Eröffnung des Gemeindezentrums sagte Dr. Stefan Holthaus, Dekan der Freien Theologischen Hochschule in Gießen: "Dieser Neubau ist ein Hoffnungszeichen für die Stadt und das Land! Hier ist Gott am Werk! Eine Gemeinde, die wächst, die baut, ist selten heutzutage." Dr. Holthaus zitierte aus dem Epheserbrief des Paulus, um an das Wesen einer Gemeinde zu erinnern: "Sie ist ein Ort, wo Christen zusammenkommen. Ein neues Gebäude ist dafür wichtig, wichtiger aber ist, was Menschen daraus machen."

Mit viel Einsatz und persönlichem Engagement setzte sich auch der Architekt ein. Er hat den Neubau als öffentliches Gebäude, als Brücke zu Gott und den Menschen, konzipiert. Damit bringt er das Anliegen der Gemeinde zum Ausdruck, die den Glauben mit anderen Christen teilen und sich zur Stadt öffnen möchte.

Den einladenden Charakter des Baus unterstreichen ein Spalier junger Bäume und zum Eingang hin immer heller werdende Pflastersteine. Ein lichtes Foyer empfängt den Besucher. Die schlichten Materialien des Hauses werden nicht verkleidet, sondern vorgezeigt und damit aufgewertet.

Besonders sinnfällig wird das im Gottesdienstraum, der 320 Plätze bietet: Das Sichtmauerwerk aus einheimischen Bimssteinen zeigt, dass jeder Stein aus hunderten von Partikeln zusammen gefügt ist und sich von den anderen Steinen unterscheidet. Der Taufe dient ein im Boden versenktes Wasserbecken, in das eine Treppe führt. Eine halbkreisförmige Bühne gibt dem Gottesdienstraum den Maßstab. Eltern mit kleinen Kindern können sich während des Gottesdienstes in einen Mutter-Kind-Raum zurückziehen. Ein Speisesaal mit Küche bildet die Mittelachse; Räume für Kinder und Jugendliche schließen den Bau im Westen ab, die auch für Gebetstreffen, Hauskreise oder Glaubenskurse zur Verfügung stehen. (www.evangelischefreikirche.de)

### **Bad Dürrheim**

Die Christliche Evangeliums Gemeinde wurde im Jahr 2004 in Bad Dürrheim gegründet. Durch Empfehlung der Stadt hatte sie die Möglichkeit, eine Immobilie mit insgesamt 360 m² Nutzfläche in einem Wohngebiet der Stadt anzumieten. Nach gründlicher Renovierung dieser Räume hielt die Gemeinde regelmäßig an Sonntagen ihre Gottesdienste ab. Weil jedoch im Haus auch Privatleute wohnten, gab es nach einiger Zeit Ärger mit den Bewohnern im Haus. Man drohte der Gemeinde mit einer Unterlassungsklage wegen "Lärmbelästigung" durch Lobpreis, Musik und Gesang. Zudem mussten ein gro-Ber Raum im Erdgeschoss und zwei kleinere Räume im Keller für die Jugend- und Kinderarbeit genutzt werden.

Durch diese für die Gemeinde nicht immer angenehme Situation entschloss sich die Gemeindeleitung, mit allen Gemeindemitgliedern während einer Gemeindeversammlung über den Bau eines eigenen Gemeindehauses nachzudenken. Nach einigen Gesprächen mit der Spar- und Kreditbank erhielt die Gemeinde dann "grünes Licht", und so beschloss sie, diesen Weg zu gehen. Es war mit viel Arbeit verbunden, aber die Gemeinde ist jetzt glücklich, ein eigenes Gemeinde-Centrum aufgebaut zu haben, in dem sie sich wohl fühlt. Die Jugend hat wesentlich mehr Platz und kann sich gut entfalten. "Dank der Spar- und Kreditbank haben wir jetzt viele Möglichkeiten, hier in Bad Dürrheim den Menschen zu begegnen, denn das Platzangebot und die Räume dafür haben wir jetzt." berichtet Gemeindesekretär Jürgen Stöver. Es bieten sich Räume für Einsätze in allen Bereichen, die eine Gemeinde braucht, um sich voll entfalten zu können.

Mit großer Aufmerksamkeit und vielen Besuchern feierte die Gemeinde am







14. und 15. Mai 2011 die Einweihung ihres neuen Gemeinde-Centrums Bad Dürrheim. "Der Auftrag 'Bau des Gemeindehauses' ist beendet – jedoch 'Bau

des Gemeindelebens' nicht, somit haben wir noch viel Arbeit vor uns." schreibt Pastor Waldemar Gissel im Gemeindeblatt. (www.ceg-gemeinde.de)

# **Blankenheim**

Die Christliche Gemeinde "Neues Leben" feierte am 12.05.2012 nach einer zwei Jahre andauernden Bauphase die Einweihung des neuen Gemeindezentrums. Zahlreiche Bürger der Stadt, darunter der Bürgermeister und der Pfarrer

der evangelischen Gemeinde, die beide mit Ansprachen zum Programm beitrugen, feierten gemeinsam mit der Gemeinde diesen lang ersehnten Tag.

Als vor etwa drei Jahren feststand, dass die alten Räumlichkeiten den Anforderungen der Gemeinde "Neues Leben" nicht mehr lange genügen würden, entschied der Gemeindevorstand sich nach einem geeigneten Grundstück für den Bau eines neuen Gemeindezentrums umzusehen. In unmittelbarer Nähe der alten Räume fand sich ein solches Grundstück, das daraufhin erworben wurde.



In Zusammenarbeit mit einem Architektenbüro war der Entwurf bald fertiggestellt und damit konnte die Bauphase beginnen. Die Idee war, eine Begegnungsstätte zu schaffen, einen Ort, an dem jeder willkommen ist, der auf der Suche nach Gott ist. Das Gemeindezentrum sollte Raum für viele verschiedene Ideen und Projekte bieten.

Das Gebäude besteht aus zwei Flügeln. Der linke Gebäudeteil dient ausschließlich als Gottesdienstraum. Im rechten Gebäudeteil befindet sich ein großer Veranstaltungsraum, eine Werkstatt, eine Musikschule, Verwaltungsräume, ein Sport- und Fitnessraum, ein Café, ein Jugendzentrum, mehrere Kinderräume, zwei Gästezimmer und eine Hausmeisterwohnung.

Schon jetzt wird das Gemeindezentrum mit jeder Woche intensiver genutzt. Ein Aerobic-Kurs für Frauen findet mittlerweile 2-mal die Woche statt, die Jugendlichen gestalten ihr Jugendzentrum und halten sich nach den



Jugendgottesdiensten und in der Woche oft dort auf. Eine Reihe von handwerklichen Workshops in der Werkstatt ist in Planung, auch ein Spielplatz für die Kinder soll bald auf dem Gelände hinter dem Gebäude entstehen. Zu all diesen Aktivitäten will die Gemeinde die Bürger der Stadt einladen und dabei kennenlernen. Die Möglichkeiten scheinen unbegrenzt.

"Wir freuen uns auf die vielen neuen Ideen, die noch entstehen und umgesetzt werden. Für die Gemeinde ist eine neue Zeit angebrochen, die mit großer Verantwortung verbunden ist. Diese Herausforderung wird von allen gerne angenommen."

(www.neues-leben-blankenheim.de)



#### Herborn

Im Mai 2010 konnte die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde in Herborn endlich mit ihrem lang ersehnten Bauprojekt beginnen, das Gemeindehaus zu vergrößern und zu modernisieren. Die Planungsphase begann mit der Bildung eines Bauausschusses im Mai 2008. Das Gemeindehaus wurde in den 60er Jahren im Stadtkern von Herborn gebaut und zwischenzeitlich einmal renoviert. Auch einen Hochwasserschaden hatte das Gebäude schon überstanden. Wesentliche Gründe für eine Modernisierung und Erweiterung waren die fehlende Kommunikationsfläche im quasi nicht vorhandenen Foyer, der Platzmangel im Gemeindesaal mit seinen lediglich bis zu 80 Sitzplätzen und die Situation der sanitären Anlagen, die sich im 1. Stock befanden - ohne Aufzug.

Im Mai 2008 begann der neu gegründete Bauausschuss, die Optionen zu erarbeiten: Kauf, Neubau oder Umbau. Am tollen Standort wollte die Gemeinde gerne bleiben, auch um die Menschen in Herborn besser zu erreichen. Aber leider waren durch die geringe Größe des Grundstücks sehr enge Grenzen gesetzt. Auch die finanzielle Situation ließ leider nur einen Umbau des Gemeindehauses zu. Die Gemeinde definierte eine Obergrenze, die nicht überschritten werden sollte, um sich bei ihrer Gemeindegröße (ca. 65 Gemeindemitglieder) nicht zu übernehmen. Gemeinsam mit der SKB stellte sie einen Finanzierungsplan auf und legte das benötigte Eigenkapital fest. "Die Beratung der SKB war sehr hilfreich um ein Gefühl zu bekommen, ob das Gesamtvolumen zu unserer Gemeindegröße und unserem Spendenaufkommen passt", so die Gemeinde. "Die unkomplizierte Zusammenarbeit mit der SKB, die exzellente Beratung und die Flexibilität bei der Tilgung des Darlehens gaben letztlich den Ausschlag, die Finanzierung mit der SKB zu realisieren."

Der erste Entwurf für den Anbau eines neuen Gemeindesaales hat der Gemeinde auf Anhieb so gut gefallen, dass sie sich entschlossen hat, diesen – bis auf wenige Detailänderungen – umzusetzen. Die



Gemeinde verfügt nun über eine ca. 40 m² große Bühne, und die Kapazität des Gemeindesaals konnte von 80 auf 150 Sitzplätze fast verdoppelt werden. Eine echte Bereicherung ist das helle, geräumige Foyer, das die Begegnung nach dem Gottesdienst ermöglicht. Die Küche und die sanitären Anlagen wurden komplett erneuert, inklusive Behindertentoilette und Aufzug in den 1. Stock, wo sich die Gruppenräume und weitere Toiletten befinden.

Um die Kosten im Rahmen zu halten, war von Anfang an klar, dass viel in Eigenleistung erbracht werden musste, auch wenn sich dadurch die Bauzeit



verlängerte. Auch strenge Brandschutzauflagen haben die Gemeinde Zeit, Geld und Nerven gekostet. Die Gruppenräume in den beiden oberen Stockwerken befinden sich noch im Umbau, die Gemeinde hofft, diese auch sehr bald fertigzustellen, damit die Kinder- und Jugendarbeit wieder in den eigenen Räumen stattfinden kann. "Wir sind unserem Gott und Vater sehr dankbar, dass wir im September 2011 unseren neuen Gemeindesaal mit Foyer, sanitären Anlagen und Küche in Betrieb nehmen konnten. Wir freuen uns auf die Fertigstellung des Gebäudes bis Ende dieses Jahres und sind Gott für die neuen Möglichkeiten sehr dankbar, die sich dadurch für unsere Gemeinde eröffnen." (www.efg-herborn.de)

# Leichlingen

Nach gut zwei Jahren Bauzeit konnte die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Leichlingen Kreuzkirche am 5. und 6. Mai mit Ihren 70 Gemeindemitgliedern und vielen Gästen die neuen



Gemeinschaftsräume einweihen. Eine besondere Freude war es für die Gemeinde, an diesem Wochenende auch das 40-jährige Bestehen als Kreuzkirche "An der Ziegelei" in Leichlingen zu feiern.

Am Samstag staunten etwa 180 und am Sonntag 140 Gäste, was mit der Hilfe Gottes und dem Einsatz vieler Geschwister geschaffen wurde. Wenn man bedenkt, dass der Stein für die Umbau- und Aufstockungsmaßnahme erst so richtig durch die Brandschau und die Auflagen der Bauaufsichtsbehörde ins Rollen kamen, so wurden die Baumaßnahmen letztendlich aber nicht zu einer Pflichtübung. Für die Gemeinde konnten neue, hellere Räumlichkeiten und damit neue Wirkungsmöglichkeiten geschaffen





werden. Zudem wurden bei den Baumaßnahmen auch energetische Belange berücksichtigt, die der Gemeinde Einsparungen bei den Energiekosten bringen.

Die Bauphase hat die Mitwirkenden und damit die Gemeinde näher zusammengebracht und auch Freunde der Gemeinde integriert. Die Gemeinde in Leichlingen ist froh, dass die Umbauzeit nun vorüber ist, denn es wurden sehr viele Kräfte gebunden, die doch ein Herunterfahren so manchen Dienstes und der

ein oder anderen Gruppe der Gemeindearbeit erforderlich machten.

"Nun können wir uns wieder verstärkt den Menschen groß und klein widmen und ihnen helfen, Gott kennenzulernen." freut sich Gemeindeleiter Frank Brüning.

Darüber hinaus gilt – nach dem Projekt ist vor dem Projekt, denn noch gibt es Wünsche wie z.B. den Aufzug, der noch nicht realisiert werden konnte. (www.efg-leichlingen.de)

## **Neudorf-Platendorf**

"Sieh mal an! Die neue Kirche im Dorf" – Das 3x2 Meter große Transparent hängt immer noch an der Außenwand der alten Kapelle. Jeder, der die lange, gerade Dorfstraße entlang fährt, sieht ein erstauntes, froh gestimmtes Gesicht und wird dadurch eingeladen, sich mal die neue Kirche anzusehen.

Schon sehr früh wurden baptistische Versammlungen in Neudorf-Platendorf durchgeführt. Die erste Taufe fand 1850 statt und 1894 wurde die alte Kapelle mit Predigerwohnung gebaut. Lange Zeit war die Baptistengemeinde die einzige Kirche im Dorf. Der alte Versammlungsraum blieb über die Jahre fast unverändert erhalten. Lediglich die Bänke wurden durch Stühle ersetzt. Kleinere Anbauten verbesserten die Arbeitsmöglichkeiten für die Gemeinde. Aber noch bis zuletzt konnte man nur über den Hof zu den Toiletten gelangen. Und, was sich zunehmend als echtes Hindernis herausstellte, die Versammlungen fanden im 1. Stock statt. Für gehbehinderte und alte Menschen war das eine echte, körperliche Herausforderung.

So wuchs vor zehn Jahren der Wunsch. eine neue Kirche zu bauen. Das Gelände dazu war da, denn die Gemeinde verfügt über Bauland rund um das alte Haus herum. Ebenerdig sollte die neue Kirche sein und sie sollte die Toiletten unter demselben Dach haben. Das war der Wunsch. den Architekt Ulrich Arndt aus Berlin dann in einem Gebäudeentwurf konzipierte und realisierte. Herausgekommen ist eine Wegkirche mit Satteldach und zwei Seitenkapellen. Die eine kann mit einer beweglichen Wand zum Saal umgewandelt werden, die andere in das Baptisterium. Blickfang darin ist das große, runde Taufbecken, 3,30 Meter im oberen Ring, das sich stufenförmig nach unten verjüngt. Darin kann man wunderbar komfortabel taufen. Da das Taufbecken nicht vorne, sondern eben an der Seite zu finden ist, dreht sich die Gemeindeversammlung bei Tauffesten um 90 Grad, was der Taufe viel mehr Bedeutung gibt. Begrenzt wird das Baptisterium durch vier große Glastüren, auf die als Motiv ein Ausschnitt des Labyrinths der Kathedrale





von Chartres aufgeklebt wurde. Das Labyrinth ist kein Irrgarten, sondern ein in vielen Windungen gezeichneter Weg mit einem Anfang und einem Ende. Es ist ein meditativer Weg, der zur Mitte führt, zu Christus. Zwei weitere angrenzende Wände wurden durch Lichtwände verkleidet, die die Taufkapelle indirekt beleuchten. Über dem Taufbecken tut sich durch eine Lichtkuppel der Himmel auf.

Das Gebäude mit 400 m² Nutzfläche ist von hellem Holz geprägt und atmet eine "zurückhaltende Ästhetik", wie es der Architekt nannte. Zum Versammlungsraum gelangt man durch das Foyer, das den Neubau mit dem Altbau verbindet. Aus dem alten Bibelstunderaum ist ein Kirchencafé geworden. Neben Sakristei und Stuhllager gibt es einen Technikraum,

einen schalldichten Kleinkinderraum und drei Toiletten.

Jetzt steht da wirklich eine neue Kirche, die ohne Barrieren, man könnte auch sagen – niederschwellig – die Menschen zum Kommen einlädt. Und so ist es auch. Die Gemeinde hat sofort einen stärkeren Zuwachs an Gottesdienstbesuchern verzeichnen dürfen. 85 Mitglieder und 80 Freunde können nun zu einer neuen Einheit zusammen wachsen.

Am 8. Oktober 2011 wurde die alte Kapelle entwidmet, d. h. sie wurde ganz bewusst einer neuen Nutzung übergeben. Die Gemeinde hat – vor allem gedanklich – mitgenommen, was gut und wertvoll war und zurückgelassen, was geschadet hat. Dankbar erinnerten sie sich, was der Herr in diesem Raum alles getan hat, und taten Buße für das, was Menschen hier verletzt haben mag. Am 9. Oktober 2011 wurde das neue Gotteshaus eingeweiht. 300 Besucher kamen und staunten nicht schlecht, was durch die neue Kirche alles möglich wurde.

In einem Architektenwettbewerb unter dem Thema "Tageslicht + Raumwandel" kam der Neubau im Mai 2012 mit

4 weiteren von insgesamt 58 eingereichten Arbeiten in die Vorauswahl. Nun muss sich nur noch entscheiden, ob die Kirche zu den drei Siegern des diesjährigen Wettbewerbs gehören wird. (www.efg-neudorfplatendorf.de)